



Einen Monat nach Beginn der russischen Invasion beginnen die Menschen in Frankreich, sich ernsthafte Sorgen zu machen und sogar Angst vor einer möglichen nuklearen Katastrophe zu haben. Dies äußert sich in einem Anstieg der Bestellungen für private Atombunker.

Es sind nicht unbedingt sogenannte Prepper nach amerikanischem Vorbild, sondern vielmehr ganz normale Franzosen, die sich Sorgen um ein atomares Risiko machen, während der Krieg in der Ukraine in seinen zweiten Monat geht. Tatsächlich ist Frankreich das Land mit der zweithöchsten Anzahl an Atomkraftwerken weltweit, besitzt aber nur 1.000 Atomschutzbunker, von denen sich nur etwa 400 in Privatbesitz befinden.

Das Standardmodell: ein 14 Quadratmeter großer Stahlbetonbunker für sechs Personen, der nur mit dem Nötigsten ausgestattet ist, kostet etwa 96.000 Euro. „Panzertür, gepanzerte Fensterläden, Belüftung, Trockentoilette, Etagenbetten, Strom- und Wasseranschluss, Notausgang“, erklärt Enzo Petrone, Chef von Amesis Bat, einem der führenden Unternehmen der Branche. Die 26 Quadratmeter große Version für 12 Personen mit Stromaggregat und Trinkwasserreserve kostet schon 116.000 Euro.